



Bericht des Regierungsrats zu einem Investitionsbeitrag an die Neugestaltung der Dauerausstellung des Museums Bruder Klaus Sachseln

vom 3. Mai 2011

Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren Kantonsräte

Wir unterbreiten Ihnen den Entwurf zu einem Kantonsratsbeschluss über einen Investitionsbeitrag an die Neugestaltung der Dauerausstellung des Museums Bruder Klaus Sachseln samt Botenschaft mit dem Antrag, darauf einzutreten.

Im Namen des Regierungsrats
Landammann: Hans Wallimann
Landschreiber: Dr. Stefan Hossli

1. Zusammenfassung	2
2. Ausgangslage	2
2.1 Das Museum Bruder Klaus Sachseln.....	2
2.2 Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	3
2.3 Kosten für Sanierung und Neugestaltung.....	3
2.4 Sanierung des historischen Gebäudes.....	4
2.5 Neugestaltung des Museums Bruder Klaus	4
3. Rechtliche Grundlagen für einen Investitionsbeitrag	5
4. Die Haltung des Regierungsrats	5

1. Zusammenfassung

Dr. Josef Bucher-Gut, Präsident der Stiftung Museum Bruder Klaus und Ruth Dillier-von Ah, Präsidentin des Vereins Museum Bruder Klaus ersuchen mit Schreiben vom 2. September 2010 den Kanton Obwalden „um einen einmaligen grossen finanziellen Unterstützungsbeitrag“ für die Sanierung des historischen Museumsgebäudes sowie für die Neugestaltung des Museums bzw. der Dauerausstellung zu Person und Wirken von Bruder Klaus.

Die Kosten für die Sanierung werden auf 1,4 Millionen Franken veranschlagt, für die Neukonzeption des Museums auf Fr. 800 000.–. Die Stiftung trägt zur Investition Eigenleistungen von Fr. 300 000.– bei. Es wurden zudem Beiträge der Denkmalpflege (Bund, Kanton) in der Höhe von etwa Fr. 190 000.– für die Sanierung des historischen Gebäudes in Aussicht gestellt. Es liegen zudem Zusagen der öffentlichen Hand sowie von Stiftungen und Privatpersonen vor. Die Stiftung Museum Bruder Klaus hat im Kontext der einmaligen nationalen Bedeutung des Landespatrons Bruder Klaus zudem alle weiteren Kantone um finanzielle Unterstützung ersucht. Die Höhe des Beitrages des Kantons Obwalden ist daher nicht nur direkt, sondern auch indirekt als Zeichen für die anderen Kantone von Bedeutung.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat einen Investitionsbeitrag an die Neugestaltung der Dauerausstellung des Museums Bruder Klaus in Sachseln in der Höhe von Fr. 250 000.–.

2. Ausgangslage

2.1 Das Museum Bruder Klaus Sachseln

Bruder Klaus (Niklaus von Flüe, 1417–1487) ist eine herausragende schweizerische Persönlichkeit und gilt als Landespatron der Schweiz. Politisch ist seine Vermittlung von 1481 (Stanser Verkommnis) für die damalige Schweiz und die künftige Entwicklung der Eidgenossenschaft von entscheidender Bedeutung; seine Friedens- und Vermittlungsbotschaft ist bis heute über die Konfessionsgrenzen hinweg aktuell geblieben. Bruder Klaus ist zweifellos die bedeutendste und bekannteste historische Persönlichkeit Obwaldens.

Bruder Klaus war Familienvater und Eremit, Bauer und Visionär, Politiker und Mystiker. Er wurde 1947 heiliggesprochen, aber schon zu Lebzeiten wie ein Heiliger verehrt. Bereits 1492 wurde er mit einem lebensgrossen Bildnis am Altar der Pfarrkirche Sachseln gewürdigt. Es bildet heute das Prunkstück des Museums Bruder Klaus.

Das Museum Bruder Klaus Sachseln ist das einzige Museum mit dem Thema Niklaus von Flüe. Der Schweizer Landesheilige wird weltweit verehrt. In der Schweiz und im süddeutschen Raum ist seine Grabstätte in Sachseln Ziel von Wallfahrern, für die das Museum Bruder Klaus ein zusätzlicher Anziehungspunkt ist. Einheimische und Gäste schätzen die Einkehr im stattlichen Bürgerhaus am Dorfplatz mit der Ausstellung über Leben, Wirken und Ausstrahlung von Bruder Klaus. Im Garten des Museums befindet sich als Depositum des Kantons Obwalden die Freilichtausstellung „Vom Turm zum Brunnen“ mit Werken von Obwaldner Bildhauern zu den Visionen des Heiligen. Im Ökonomiegebäude des Museums erweitert das Museum Christian Sigrist mit dessen geschnitzten Miniaturen aus dem ländlichen Alltag das attraktive Angebot.

Das Museum Bruder Klaus hat in den 35 Jahren seines Bestehens mit Sonderausstellungen zu religiösen und volkskundlichen Themen und mit raumbezogenen Installationen zeitgenössischer Kunst über die Pilgerkreise hinaus ein zusätzliches Publikum angezogen. Zu Wallfahrern – Sachseln liegt am Jakobsweg – und Touristen aus dem deutschen Sprachraum gesellen sich Kunst- und Kulturliebhaber. Das Museum hat sich mit Sonderausstellungen und Veranstaltungen erfolgreich zum Kulturtreffpunkt und zur Begegnungsstätte für die Region entwickelt. Das Museum hat es zudem immer wieder verstanden, mit historischen Ausstellungen lokal veranker-

te und gesellschaftlich relevante Themen überzeugend und erfolgreich zu inszenieren, wie ein neueres Beispiel eindrücklich illustriert: Unter dem Titel „Gerettet!“ zeigte das Museum im Herbst 2010 die restaurierten Schätze aus dem Frauenkloster St. Andreas in Sarnen, die im Jahr 2005 durch die Hochwasserkatastrophe schwer beschädigt worden waren. Mit dieser Ausrichtung auf verschiedene Besuchersegmente wird das Museum Bruder Klaus auch in Zukunft seinen Platz behaupten.

Stiftungen und Firmen aus Obwalden leisten regelmässig Beiträge an den Betrieb des Museums. Für Sonderausstellungen werden auch Mittel aus der übrigen Schweiz beigesteuert. Stellvertretend hierfür sei die Begründung für einen Beitrag der Kulturförderungskommission des Kantons Luzern vom Dezember 2008 zitiert: „Sehr positiv bewertet die Kommission die Programmierung des Museums Bruder Klaus; es ist zum Markenzeichen geworden, dass jeweils ein historisches Thema durch zeitgenössische Kunstschaaffende aktualisiert wird.“

Das herrschaftliche Haus von Landammann Peter Ignaz von Flüe aus dem Jahre 1784 im Dorf Sachseln konnte der Verein Museum Bruder Klaus im Jahr 1961 käuflich erwerben. Der Verein errichtete am 26. November 1978 die Stiftung Museum Bruder Klaus mit dem Stiftungszweck:

- Förderung der Bruderklauen-Forschung und -Verehrung in Zusammenarbeit mit der Pfarrei Sachseln, der Bruderklauenstiftung, der Einwohner- und Kirchgemeinde sowie der Korporation Sachseln.
- Förderung des interkonfessionellen Verständnisses und des Friedensverständnisses von Bruder Klaus.
- Erhalt und Unterhalt der Liegenschaft.
- Erhalt, Ausbau und Betreuung von Archivgut und Museum.

Während die Stiftung in erster Linie für die Liegenschaft und deren Unterhalt zuständig ist, zeichnet der Verein Museum Bruder Klaus für die „Bespielung“ des historischen Hauses verantwortlich. Der Verein richtet die Dauerausstellung zu Bruder Klaus ein, führt die Wechselausstellungen durch und veranstaltet kulturelle Anlässe wie Konzerte, Lesungen etc. Der Stiftungsrat, dem acht Personen angehören, wird von Dr. Josef Bucher-Gut aus Sachseln präsiert. Präsidentin des Vereinsvorstandes mit sieben Mitgliedern ist Ruth Dillier-von Ah aus Sachseln. Museumsleiter ist seit 2007 Urs Sibler aus Stans.

2.2 Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand

Der Verein Museum Bruder Klaus kann auf die Unterstützung der Einwohnergemeinde Sachseln, der Kirchgemeinde Sachseln und des Kantons Obwalden zählen. Diese Hauptträger des Museumsbetriebes haben im Herbst 2009 ihre jährlichen Beiträge für weitere fünf Jahre zugesichert. Der Kanton Obwalden leistet in den Jahren 2010 bis 2014 jährlich einen Beitrag in der Höhe von Fr. 30 000.–. Hierfür wurde zwischen dem Verein und dem Kanton eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, wobei die Zusicherung der Höhe des Betriebsbeitrages des Kantons unter dem Vorbehalt der jeweiligen Zusprache der finanziellen Mittel durch den Kantonsrat steht. In Einzelfällen kann die kantonale Kulturförderung weitere kleinere finanzielle Unterstützungen an ausgewählte Projekte sprechen. Im Jahr 2010 wurde ein Beitrag an das neue museumspädagogische Angebot gesprochen.

2.3 Kosten für Sanierung und Neugestaltung

Die Kosten für Gebäudesanierung und Neukonzeption der Ausstellung werden mit total 2,2 Millionen Franken veranschlagt. Bis Ende März 2011 sind rund Fr. 1,1 Millionen Franken zusammen gekommen bzw. in Aussicht gestellt: Fr. 300 000.– Eigenmittel, etwa Fr. 190 000.– Denkmalpflege (Bund, Kanton), Fr. 25 000.– Einwohnergemeinde Sachseln, Fr. 25 000.– Katholische Kirchgemeinde Sachseln, Fr. 100 000.– Leister Stiftung Sarnen, etwa Fr. 500 000.– weitere Stiftungen, Gönner etc. Es fehlten demnach per April 2011 noch rund 1,05 Millionen Franken. Die Stiftung Museum Bruder Klaus hat im Kontext der einmaligen nationalen Bedeu-

tung des Landespatrons Bruder Klaus zudem alle anderen Kantone um finanzielle Unterstützung ersucht. Die Höhe des Beitrages des Kantons Obwalden ist daher nicht nur direkt, sondern auch indirekt als Zeichen für die anderen Kantone von Bedeutung.

2.4 Sanierung des historischen Gebäudes

Im Jahr 1975 wurde das historische Gebäude mit Unterstützung der eidgenössischen Denkmalpflege umfassend restauriert und unter den Schutz der Eidgenossenschaft gestellt. Nach rund 35 Jahren steht nun wieder eine grössere Sanierung des wertvollen Gebäudes aus dem Jahr 1783/84 an. Gleichzeitig mit der Sanierung will der Verein die Neugestaltung des Museums realisieren.

Der stattliche Profanbau von herrschaftlichem Charakter, der das Museum Bruder Klaus beherbergt, wurde 1783/84 vom jugendlichen Landesbauherrn Peter Ignaz von Flüe (1762–1834) an der Sachslar Dorfstrasse errichtet. Dieser erlebte als Statthalter, Landammann, helvetischer Senator und während der Helvetik Unterstatthalter des Distrikts Sarnen einen beispiellos raschen Aufstieg. Seine eifrige Parteinahme für den helvetischen Einheitsstaat führte aber ab 1801, nach der Wiederherstellung der alten Kantonsgrenzen, zu seinem politischen Abstieg. 1804 wurde er zum Priester geweiht, von 1811 bis zu seinem Tod 1834 war er Pfarrer in Alpnach.

Die dringend notwendige Sanierung des Gebäudes ist mit entsprechenden Auflagen in Bezug auf Denkmalpflege, Brandschutz und Sicherheit verbunden. Zudem sollten gewisse Museumsstandards erfüllt werden können, um das teilweise sehr kostbare Museumsgut zu erhalten und zu schützen. Die notwendig gewordenen baulichen Massnahmen sehen Reparaturarbeiten am Fassadenputz sowie an Fenstern und Aussentüren vor. Im Innern schlagen vor allem die aufwendigen Sicherungsmassnahmen an der Gebäudestatik sowie die Reparaturarbeiten an den wertvollen Parkettböden zu Buche. Die Arbeiten werden von der kantonalen Denkmalpflege begleitet. Die Kosten für die Sanierung werden auf Fr. 1 400 000.– veranschlagt. Gemäss ersten Schätzungen kann man davon ausgehen, dass von Bund und Kanton Beiträge der Denkmalpflege in der Höhe von etwa Fr. 190 000.– (Bund etwa Fr. 110 000.–, Kanton etwa Fr. 80 000.–) für die Sanierung des historischen Gebäudes fliessen werden. Zusammen mit einem Investitionsbeitrag an die Dauerausstellung in der Höhe von Fr. 250 000.– würde somit der Beitrag des Kantons Obwalden insgesamt etwa Fr. 330 000.– betragen.

2.5 Neugestaltung des Museums Bruder Klaus

1976 wurde das Museum Bruder Klaus im Peter Ignaz von Flüe-Haus eröffnet. Die ständige Ausstellung zu Leben und Wirken von Niklaus von Flüe wurde vom Sachslar Bildhauer Alois Spichtig konzipiert und gestaltet. Sie galt zur damaligen Zeit als wegweisend in ihrer konsequenten und zurückhaltenden Erscheinung und bewährte sich mit geringfügigen Anpassungen mehr als drei Jahrzehnte lang.

In den letzten Jahren haben sich die Besucherbedürfnisse geändert. Bewegte Bilder sind gefragt und Texte möchten gehört, nicht nur gelesen werden können. Die wichtigsten Ausstellungsstücke und -inhalte sollen besucherfreundlich inszeniert werden. Auch die einheimische Bevölkerung und die auswärtigen Gäste sollen Bruder Klaus in der Ausstellung neu entdecken.

Vor vier Jahren setzte der Verein Museum Bruder Klaus eine Arbeitsgruppe ein, welche die Grundlagen für die Neukonzeption der Ausstellung zu Bruder Klaus erarbeitete. Im Jahr 2009 wurde ein Workshop „Welche Zukunft hat das Museum Bruder Klaus?“ mit Vertreterinnen und Vertretern von Wallfahrt, Politik, Tourismus, Kultur und Museumsfachleuten durchgeführt. Der Workshop bekräftigte den Verein in seiner Absicht, dass eine Erneuerung in den bestehenden und parallel werterhaltenden sanierten Räumen Sinn macht. Der Vorstand hatte mit verschiedenen Ausstellungsanbietern Kontakt und beauftragte daraufhin die Ausstellungsgestalter Jos

Näpflin, Markus Bucher, Jürg Spichiger und Christof Hirtler mit der Erarbeitung eines umfassenden Ausstellungskonzepts. Das Konzept wurde mehrfach diskutiert und soll nun im Kontext mit der Gebäudesanierung umgesetzt werden. Laut Informationen des Vereins werden Bruder Klaus und Dorothea zum Ausgangspunkt einer spannenden und überraschenden Reise in die Vergangenheit, der Auseinandersetzung mit der Gegenwart und von Fragestellungen für die Zukunft.

Laut Informationen des Vereins Museum Bruder Klaus belaufen sich die Kosten für die Neukonzeption und die Neugestaltung der Dauerausstellung auf knapp Fr. 800 000.–.

3. Rechtliche Grundlagen für einen Investitionsbeitrag

Gemäss Art. 30 Abs. 1 der Kantonsverfassung vom 19. Mai 1968 fördern Kanton und Gemeinden das wissenschaftliche und künstlerische Schaffen sowie Bestrebungen zur Volksbildung. Art. 30 Abs. 2 besagt, dass Kanton und Gemeinden Einrichtungen schaffen oder unterstützen können, die wichtige kulturelle Aufgaben erfüllen.

Beim Investitionsbeitrag an das Museum Bruder Klaus handelt es sich um eine frei bestimmbar, einmalige Ausgabe von unter einer Million Franken. Gemäss Art. 70 Ziff. 5 der Kantonsverfassung ist damit der Kantonsrat abschliessend zuständig.

Der Beitrag an die Neugestaltung der Dauerausstellung des Museums Bruder Klaus wird im Sinne einer rollenden Planung durch das Bildungs- und Kulturdepartement in den IAFP 2012–2015 aufgenommen und soll aus allgemeinen Staatsmitteln (Investitionsrechnung) finanziert werden.

4. Die Haltung des Regierungsrats

Der Regierungsrat des Kantons Obwalden beantragt dem Kantonsrat, die Neugestaltung der Dauerausstellung des Museums Bruder Klaus in Sachseln mit einem einmaligen Investitionsbeitrag in der Höhe von Fr. 250 000.– zu unterstützen; unter dem Vorbehalt, dass die Finanzierung gesamthaft zustande kommt und eine neugestaltete Dauerausstellung realisiert werden kann.

Der Regierungsrat begründet seinen Antrag wie folgt:

- Das Museum Bruder Klaus ist die einzige kulturelle Institution, die sich dem Leben und Wirken des heiligen Bruder Klaus widmet. Damit erfüllt das Museum einen wichtigen Beitrag an eine breite Vermittlung und Thematisierung des zweifellos bedeutendsten Obwaldners. Die Wirkungsstätten von Niklaus von Flüe, die jährlich Zehntausende von Pilgern und Kulturtouristen anziehen, bilden in der kantonalen Richtplanung als auch für den volkswirtschaftlichen Mehrwert eine bedeutende Rolle. Das Museum setzt in diesem Kontext einen thematischen Schwerpunkt und nimmt in der schweizerischen Museumslandschaft einen einmaligen Stellenwert ein.
- Das Museum nimmt auch im Kanton eine herausragende Stellung ein. Das Museum Bruder Klaus ist ein ganz besonderes Beispiel von Kulturinstitutionen in unserem Kanton, die von privaten Organisationen getragen werden und trotz verhältnismässig knappen finanziellen Mitteln Ausstellungen und Anlässe durchführen, die weit über den Kanton hinaus strahlen. Gerade in Obwalden ohne kantonales Kunstmuseum sind Kulturhäuser wie das Museum Bruder Klaus von grosser Bedeutung für das kulturelle und gesellschaftliche Leben. Das Museum trägt einen beachtlichen Beitrag zur Standortattraktivität, zur touristischen Anziehungskraft und zur (positiven) medialen Beachtung von Obwalden bei.
- Seit 35 Jahren finden in und um das Museum Bruder Klaus hochstehende Ausstellungen und Kulturveranstaltungen statt, die Zehntausende von Menschen bewegt haben. Es sei z.B. an die Ausstellung „Zeitinseln – Ankerperlen. Geschichten um den Rosenkranz“ im Jahr 2003 erinnert, die schweizweit für Aufsehen sorgte, oder an Ausstellungen der letzten zwei

Jahre wie „Gerettet! Restaurierte Schätze aus dem Frauenkloster Sarnen“, „Erinnern – Gedenken. Eine Ausstellung auf Leben und Tod“ oder „Ranken und Schlingen – Werke von 1543 bis 2009“. Der Investitionsbeitrag soll nicht zuletzt ein Zeichen der Anerkennung sein an eine privatrechtliche kulturelle Institution, die sich durch hervorragende Ausstellungen, bewegende Veranstaltungen und ein kontinuierliches Wirken auf hohem Niveau auszeichnet.

- Der Investitionsbedarf des Museums Bruder Klaus für Sanierung und Neugestaltung der Ausstellung ist gegeben. Es ist unabdingbar, dass nach 35 Jahren die Dauerausstellung zu Bruder Klaus neuen Sehgewohnheiten und museumspädagogischen Bedürfnissen angepasst wird. Für eine überzeugende Präsentation, die dem vielfältigen und weitreichenden Wirken von Bruder Klaus gerecht wird und auch ein junges Publikum und Schulklassen anspricht, sind gewisse finanzielle Mittel notwendig.
- Stiftung und Verein Museum Bruder Klaus sind auf die finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand, insbesondere durch den Standortkanton, angewiesen. Der beantragte Investitionsbeitrag soll nicht zuletzt für die übrigen Kantone, die um finanzielle Unterstützung an das einmalige Museum zum Landespatron Niklaus von Flüe angegangen wurden, ein überzeugendes und motivierendes Zeichen sein.

Beilagen:

- Beschlussantrag